

Das Aarauer Pestalozzischulhaus

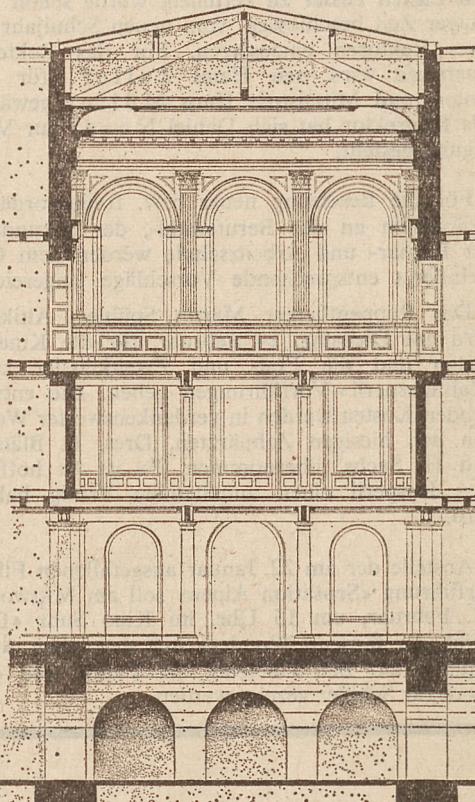
«Ein Tempel der Jugendbildung»

II

-sm- Um alle Wünsche und Vorschläge unter einen Hut bringen zu können, musste Umschau nach einem Architekten gehalten werden, der als «Zusammenfasser» wirkte. Man fand diesen wichtigen Mann in der Person des damaligen aargauischen Hochbaumeisters Ferdinand Carl Rothpletz, dem – als bisherigem Mitglied der Baukommission – jede Einzelfrage genau bekannt sein musste. Er folgte dem Rufe seiner Vaterstadt, wohl wissend, dass seiner eine dornenreiche Aufgabe harrete, weil bei keinem Bauvorhaben so viele Leute dreinureden pflegten wie bei einem Schulhaus. Da besteht nämlich die ganze Gemeinde aus lauter «Sachverständigen».

Rothpletz machte sich an die Arbeit und geriet in Verzögerung. Man kreidete ihm am Schluss noch anderes an, im besondern eine recht namhafte Kreditüberschreitung, trotzdem er alles getan hatte, Unnötiges (wie z. B. architektonisches Zierwerk) wegzulassen. Beschränkung auf das Allernotwendigste war und blieb sein Ziel. Doch was tun, wenn immer neue Wünsche sich regen? Wie sich verhalten, wenn einerseits ein Prachtgebäude angestrebt (das unter gar keinen Umständen einer «Fabrik» gleichen durfte) und andererseits jeder Batzen zweimal umgedreht wurde, bevor man ihn ausgab?

Diesen Kompromiss zu finden, war Rothpletz aufgetragen. Und er hat getan, was menschenmöglich war.



Querdurchschnitt des Projektes III. Sogar diese stark verkleinerte Reproduktion gibt einen klaren Begriff vom ursprünglich Erstrebten in reichem Neurenaissancestil; vor hundert Jahren war für ein Schulhaus eben nur das Schönste gut genug.

vermacht habe, mit der Bedingung, dieses Geld sei an das neue Schulhaus zu legen. Wir vermuten, dass es heute deswegen in Aarau eine Konradstrasse gibt, die mit K aber falsch angeschrieben wäre.

Wie es weiter ging

Am 21. Dezember 1871 wurde endgültig und letztmals von der Gemeinde der nötige Schulhausbau-Kredit im Betrage von 570 000 Franken bewilligt, und der damalige Stadtammann, Theodor Schmidlin, stellte fest: «Nach jahrelangen Beratungen darf mit Recht gewünscht werden, dass das Werk schliesslich den Meister lobe und auch die Redaktion selbst im Tagblatt vom 26. Januar ausführen, über die Höhe der Kostenüberschreitung könne man in guten Treuen geteilter Auffassung sein. Letztere beziffern die Kostenüberschreitung als zwischen 90 750 Franken und den von M. A. genannten 306 000 Franken liegend.»

Noch 1873 konnte das volumenmässig damals wohl grösste moderne Gebäude Aaraus unter Dach gebracht werden. Der Innenausbau und die Möblierung erfolgten schleppend, was Missbehagen erweckte, da man den Bezug kaum erwarten konnte. Vom Stadtbach her wurde eine Wasserleitung ins Schulhaus verlegt, damit die Toiletten gespült werden konnten. Es sollte ein wirklich zeitgemässes Haus sein. Als Abschrankung gegen das Eisenbahntressen stand man das eiserne Brückengeländer auf, das 1843 beim berühmten Aarauer Brückenbruch in der Aare versunken war, jedoch gerettet werden konnte und seither in einem Magazin lag. Zufällig wurde es dort entdeckt.

Der Bezug des neuen Schulhauses erfolgte im April 1875, die festliche Einweihung jedoch erst am darauffolgenden Maienzug, wobei es in Strömen regnete. Die Schlussabrechnung ergab die schon erwähnte Kreditüberschreitung, die niemand nahezu 190 000 Franken der Gemeinde Aarau

dem recht, aber nun einmal geschehen war. Es sollte in Aarau nicht die letzte sein. Und schon damals wurde nach «Schuldigen» gefahndet ...

Es waren in diesem «Zentralschulhaus», das jahrelang den Stolz der bildungsbewussten Aarauer bildete, untergebracht: die Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschule mit sämtlichen verfügbaren Buben und Mädchen, sodann die Stadtbibliothek. Später kam noch das Lehrerinnenseminar dazu. 1911 zogen «Beza» und «Semi» ins noch neuere und noch schönere Ziegelschulhaus, und zurück blieben die Gemeinde- und Fortbildungs-(Sekundar-)Schüler. 1953 rückte die Kaufmännische Berufsschule («KV») ein, und ab 1959 mussten zusätzlich der «Kanti» einige Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Zum Glück hatte man einst grosszügig disponiert. Nur den heutigen Lärm hatte niemand voraussehen können.

1927, hundert Jahre nach Heinrich Pestalozzi Tod, erhielt das Haus offiziell die Bezeichnung «Pestalozzischulhaus».

Skilager der Mädchenbezirksschule Aarau

Zweiter Bericht von Schülerinnen und Lagerstab
Nur noch ein Lagertag, und dann heisst es wieder die Koffer packen. Trotz tagelangem Schneefall mit einer Neuschneemenge von etwa 60 bis 90 Zentimetern verließ das Lager programmgemäß. Die Skiklassen übten fleissig, den Schneeverhältnissen angepasst, und manche Schülerin konnte ihre Fahrtechnik wesentlich verbessern. An den Abenden vergnügten wir uns mit Singen und an den von den einzelnen Klassen einstudierten Darbietungen. Glücklicherweise blieben wir vor ernsten Krankheiten und Unfällen verschont. Wenn auch die vielgerühmte Aroser Sonne diesmal etwas im Stich gelassen hat, verlebten wir doch fröhliche Ferientage. Am Sonntag werden wir um 18.55 Uhr in Aarau eintreffen, und wir freuen uns auf das Wiedersehen mit unseren Eltern und Angehörigen.

Noch einmal zur Kostenüberschreitung beim Hübscherhaus

Hinterher lässt sich gut schimpfen

U. W. Zu der Einsendung «Auch im Bausektor haben sich die Zeiten geändert», die sich mit der Kostenüberschreitung beim Hübscherhaus beschäftigt, haben wir zwei Entgegnungen erhalten, die wir im folgenden veröffentlichen. Nunmehr scheint uns, dass die Diskussion um die Uebermarchung beim Hübscherhaus vorerst einmal abgeschlossen und erst wieder aufgenommen werden sollte, wenn der zur Abklärung der Gründe und Verantwortlichkeiten eingesetzte Ausschuss seine Arbeit beendet und die Ergebnisse der Untersuchung bekanntgegeben hat.

Abschluss dieses Verfahrens in diese Sache einschlägt.

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, gestatte ich mir schliesslich die Feststellung, dass die öffentlichen Verwaltungen mit diesen Generalunternehmungen nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, und wir Vertreter des Kleingewerbes könnten hierzu auch unsere Geschichten erzählen.

«Bilden und Gestalten» an der Kantonsschule

Zur gegenwärtigen Zeichenausstellung

at. Dieser Tage war im Gewerbemuseum, einer der «Filialen» der Aarauer Kantonsschule, eine Ausstellung von Schülerarbeiten zu besichtigen, die nach völlig neuen Gesichtspunkten aufgebaut war. Der eine Teil war von Schülern selbständig gestaltet worden. Ein anderer Teil war mehr nach konventionellen Gesichtspunkten zusammengestellt.

Gestern Freitag nachmittag führte Prof. Heiny Widmer durch diese Ausstellung und gewährte dabei Einblick in seine Methode. Anhand von Dias zeigte er zehn «Prozesse», die unabhängig voneinander ablaufen, jedoch zum Ziele haben, jeden einzelnen Schüler zu sich selber kommen zu lassen, sich im Zwiegespräch mit der gestalterischen Arbeit zu entfalten und seine schöpferischen Fähigkeiten zu aktivieren.

Die Ausführungen Heiny Widmers wurden mit Interesse aufgenommen, und den Älteren unter den Zuhörern wurde dabei bewusst, wie sehr sich der Zeichenunterricht in den letzten Jahren und Jahrzehnten gewandelt hat. Bei den Resultaten, die Prof. Widmer ganz deutlich nicht als «Kunst» bezeichnet haben wollte, ist ein deutlicher Trend zur Antiästhetik unverkennbar.

Heute in Aarau

Samstag

Kino

Ideal: Im Geheimdienst Ihrer Majestät (20.15 Uhr) Schloss: Unvergleichlich (20.15 Uhr); La spia invisible (17.15 Uhr). Casino: Die Schlacht um El Alamein (18.30 und 21 Uhr)

Vorträge/Gespräche

Kirchgemeindehaus, Jurastrasse 13, 16 Uhr: «Spätfolgen der Diabetes» (Dr. med. P. Studer, Basel).

Ausstellungen

Aargauer Kunstmuseum: Sammlungsbestände und Neueingänge 1969.

«Art shop 69» (Mischler, Rathausgasse 2 bis 4): Helen Sager, Photographin (Geschäftsöffnungszeiten)

Unterhaltung

Saalbau, 20 Uhr: Stadtmusik-Maskenball

Sport

Brügglifeld, 15 Uhr: FC Aarau-FC Emmenbrücke (1. Liga); Freundschaftsspiel.

Kunsteisbahn, 20.15 Uhr: SC Aarau I-EHC Olten I

Kunsteisbahn, Curling: Senioren-Cup.

Sonntag

Filmgilde

Ideal, 10.30 Uhr: Fahrt durch Grossbritannien

Kino

Ideal: Im Geheimdienst Ihrer Majestät (14.30, 17.15 und 20.15 Uhr)

Schloss: Unvergleichlich (15 und 20.15 Uhr), La spia invisible (17.15 Uhr)

Casino: Die Schlacht um El Alamein (15, 17.15 und 20.15 Uhr).

Unterhaltung

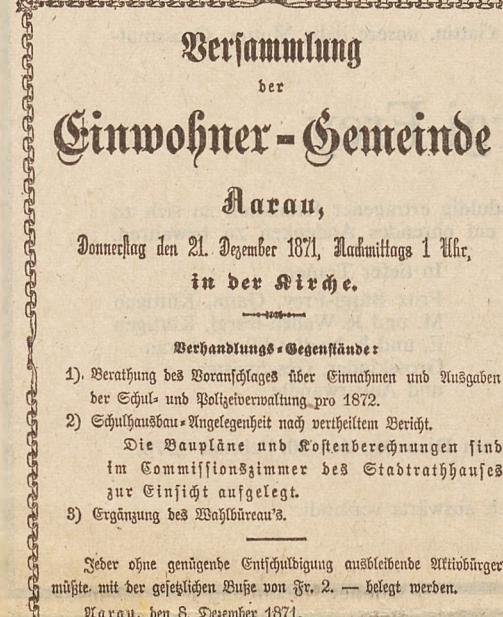
Saalbau, 19.45 Uhr: Familienabend der römisch-katholischen Pfarrei.

Sport

Kunsteisbahn, Curling: Senioren-Cup.

Stadtkirche Aarau, 6. März

BEETHOVENS NEUNTE



Aufgebot zur Gemeindeversammlung vom 21. Dezember 1871, welche dann endgültig den Bau des heutigen Pestalozzischulhauses beschloss.

Ein Legat

Nicht nur den Boden zum heutigen Pestalozzischulhaus erhielt die Stadt gratis und franko – auch an die Baukosten wurde von einem Privaten eine namhafte Summe beigesteuert. Noch ehe Guido Hunziker das Land schenkte, war nämlich bekannt geworden, dass ein nicht näher bezeichneter Herr Conrad aus Effingen letztwillig nahezu 190 000 Franken der Gemeinde Aarau

Aus Rothpletz' Plänen für das Pestalozzischulhaus. «Längendurchschnitt» des Projektes III, das dann zur Ausführung gelangte, wobei im einzelnen während der Bauzeit Abstriche vorgenommen wurden. Die noch vorhandenen Originalpläne sind zum Teil sorgfältig aquarelliert.

